

MAURMER POST

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 52 / Mittwoch, 31. Dezember 1997



Auftakt zum Wahljahr

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Alle vier Jahre feiern wir nicht nur ein gewöhnliches neues Jahr, sondern eben ein Wahljahr. Doch worin unterscheidet sich das gewöhnliche vom aussergewöhnlichen? Dies ist nicht so einfach zu beantworten, kommt es doch ganz auf den Standpunkt an.

Der Anstand gebietet es, die Frage zuerst aus der Sicht des Wählers zu beantworten. Je nachdem, ob Sie mit den Leistungen der Behörden einverstanden sind oder nicht, wird Ihre Beurteilung mehr oder weniger milde ausfallen. Sollte es nicht gelungen sein, Ihre Wünsche zu erfüllen, so dürften Sie wohl von der classe politique sprechen, die nur ihre eigenen Interessen verfolgt. Sind Ihre Ideen allerdings auf fruchtbaren Boden gefallen, so wäre dies primär auf die Solidität Ihrer Argumente zurückzuführen. Vielleicht lässt sich das Bild noch etwas differenzieren: Steht zum Beispiel eine sogenannte Strassenberuhigung zur Diskussion, so ist diese je nach räumlicher Betroffenheit unterschiedlich zu bewerten. Je weiter entfernt ein Eingriff in die täglichen Gewohnheiten ist, desto eher erscheinen die Nachteile einer Lösung tragbar.

Wir sehen: das Wahljahr bietet Ihnen Gelegenheit, die Summe der Noten zu errechnen und je nach Resultat Ihre Interessenvertreter wieder zu wählen oder eben neu zu bestimmen.

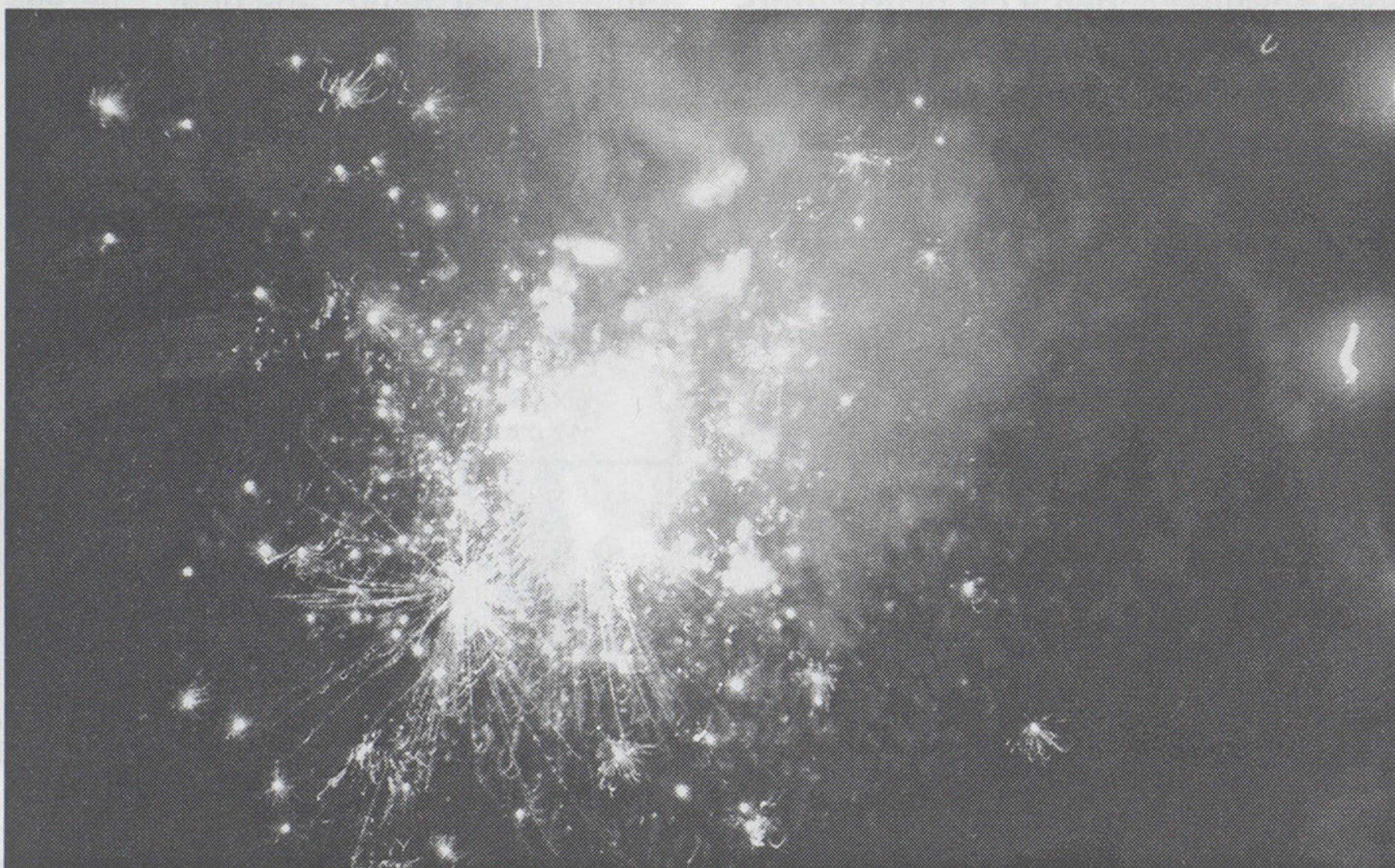
Wie sieht nun ein ausserordentliches Jahr aus der Sicht der Behörden aus? Auch hier gilt es zu unterscheiden: ein Blick in die auslaufende Amtsperiode wird natürlich weitestgehend nur mit Erfolgen bestückt sein. Sollten jedoch Ziele, die nicht erreicht wurden, ebenfalls zu beklagen sein, so dürfte hier sicher primär der Souverän verantwortlich zeichnen. Allenfalls würden die nicht erreichten Ziele aber demnächst in Erfüllung gehen, mindestens absolut problemlos sein und sich auf bestem Wege befinden usw. usw.

Vielleicht ist Ihnen aufgefallen, dass ich an solche Polarisierungen gar nicht glaube. Mindestens nicht auf unserer untersten politischen Ebene, in der Gemeinde. Hier ist es glücklicherweise kaum möglich, sich gegenseitig ein X für ein U vorzumachen. Unsere Aufgabenstellungen sind überblickbar und die Beteiligten am Willensbildungsprozess bekannt. Damit wird es auch nicht möglich, objektiv schwierige Umstände (z.B. das Verkehrskonzept für Binz) einzelnen Exponenten anzulasten.

«Leider» ist es so, je tiefer wir uns mit einem Thema beschäftigen (Beispiel Drogenpolitik), um so weniger kommen wir mit einfachen Lösungen zum Ziel. Natürlich wird es selten gelingen, allen recht zu tun. Hier sind wir aber alle aufgefordert, eine grosse Leiter in unserem Garten aufzustellen. Weshalb? Damit wir unseren Horizont erweitern und über unseren eigenen Gartenhag hinwegsehen können. Bedenken wir doch, dass das Leben viel spannender wird, wenn wir uns mit den Bedürfnissen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger auseinandersetzen, als immer nur mit unseren eigenen!

Ich freue mich auf das angebrochene Jahr 1998 und auf das letzte Wahljahr in diesem Jahrtausend. Helfen Sie mit Ihrem Engagement, mit Ihrem Wohlwollen gegenüber allen Behörden und Kommissionen, ein optimales und entspanntes Zusammenarbeiten zu ermöglichen. Verzichten Sie auf politische und andere Grabenkämpfe, so wie Sie dies bis anhin auch getan haben. Dafür danke ich Ihnen für die Vergangenheit wie für die Zukunft ganz herzlich.

Ihr Gemeindepräsident
Dr. Ueli Büchi



Ein glückliches, zufriedenes und erfolgreiches Jahr 1998 mit vielen Glanzlichtern wünscht allen Leserinnen und Lesern die MP-Redaktion.

(Foto: Alessandro Luginbühl)

INHALT

- 2 Steuerkommission/Energie 2000
- 3 Feuerwehr verabschiedete
Edi Sallenbach
- 4 Infos
- 5 EHC Gletscherspalter/Märtegge/
Ärztlicher Notfalldienst
- 6/7 Seite der Jungen
- 8 Inserat Gemeinde
- 9 Kath. Pfarrvikariat/
Weihnacht im Zollingerheim
- 10 Inserate
- 11 Reformierte Kirchengemeinde
- 12 Persönlich/Veranstaltungen

Die Steuerkommission

Die FDP stellt die Maurmer Behörden vor

Bis auf weiteres besteht für jede Politische Gemeinde eine Steuerkommission. Sie setzt sich zusammen aus

- einem vom Bezirksrat aus seinen Mitgliedern gewählten Präsidenten und
- zwei vom Regierungsrat aus den Einwohnern des Bezirks und zwei von der Politischen Gemeinde gewählten Mitgliedern.

Aufgaben und Verfahren

Bei der Staatssteuer können Steuerpflichtige gegen Einschätzungen des Steuerkommissärs innert 30 Tagen Einsprache erheben und einen Entscheid der Steuerkommission verlangen. Die Einsprache ist beim Steuerkommissär einzureichen, der die Einschätzung vorgenommen hat. Zunächst ist es seine Sache, die gegen seine Einschätzung er-

hobenen Einwände zu prüfen und zusammen mit dem Steuerpflichtigen auf die streitigen Punkte einzugehen. Lassen sich nicht alle Differenzen bereinigen, muss die Steuerkommission materiell entscheiden. Einsprecher dürfen ihre Anliegen vor dieser Kommission mündlich vertreten. Sie haben Gelegenheit, neue Anträge zu stellen, ihren Standpunkt kurz zu begründen und zu ergänzen sowie neue Beweismittel zu bezeichnen.

Durch das (grundsätzlich kostenfreie) Verfahren vor der Steuerkommission wird es möglich, über streitige Angelegenheiten nochmals zu verhandeln mit dem Ziel, eine Einigung über die angefochtene Einschätzung des Steuerkommissärs herbeizuführen. Die Steuerkommission wirkt also vermittelnd, ähnlich wie der Friedensrichter in zivilrechtlichen Streitsachen.

Bald nur noch Vergangenheit

Die Steuerkommission trägt das Etikett eines «Auslaufmodells». Ab 1. Januar 1999, das heisst ab Inkrafttreten des beim Urnengang vom 8. Juni 1997 gutgeheissenen Steuergesetzes, gilt eine andere Regelung.

Neu wird das kantonale Steueramt, also die gleiche Behörde, die den Einschätzungsentscheid gefällt hat, als erste Instanz über Einsprachen entscheiden. Die Einsprache wird kein eigentliches Rechtsmittel mehr sein, sondern nur noch ein formelles Gesuch des Steuerpflichtigen an das Steueramt um Wiedererwägung des Einschätzungsentscheids. Diese Überprüfung wird mit dem definitiven Einspracheentscheid abgeschlossen, welcher bei der kantonalen Steuerrekurskommission anzufechten ist.

René Mathieu

2000

Energie 2000 für Gemeinden

Informationen zur Energieplanung

Ein Prospekt informiert über die bisherigen Tätigkeiten

Bereits gegen Ende der 80er Jahre wurden aus Bevölkerungskreisen der Gemeinde Maur verschiedentlich Vorstösse zu Energiefragen unternommen. Diese Initiativen, unterstützt von allen Ortsparteien, sowie die Frage nach einem allfälligen Erdgasanschluss des Gemeindegebiets bewogen den Gemeinderat, offene Fragen der Energieversorgung mit Hilfe einer Energieplanung abzuklären (Beschluss der Gemeindeversammlung vom 15.6.1992). Diese Planung befindet sich seit einiger

Zeit in der Umsetzungsphase. Dazu gehört auch die Berichterstattung zu Händen verschiedener Zielgruppen.

Im Rahmen der Informationsbemühungen des Bundes über sein Aktionsprogramm Energie 2000 wird seit rund zehn Jahren eine Informationsserie mit dem klingenden Namen «Gute Lösungen» herausgegeben. Das neuste Infoblatt befasst sich mit der Energieplanung Maur. Auf vier Seiten wird dargestellt, welches die Ausgangslage und die Entscheidungswege waren, wie das

Konzept für die Energieplanung aussieht, und welches die wichtigsten Massnahmen der Umsetzung sein werden. Ein Abschnitt über die bisher gemachten Erfahrungen und ein Ausschnitt aus dem Energieplan runden die Information ab.

Das Infoblatt richtet sich zwar in erster Linie an Fachleute aus dem Energie- und Behördenbereich, ist aber auch für Laien interessant. Es kann gratis beim Bauamt der Gemeinde bezogen werden.

Markus Kunz

Bevor Sie Ihren Hauswart rufen

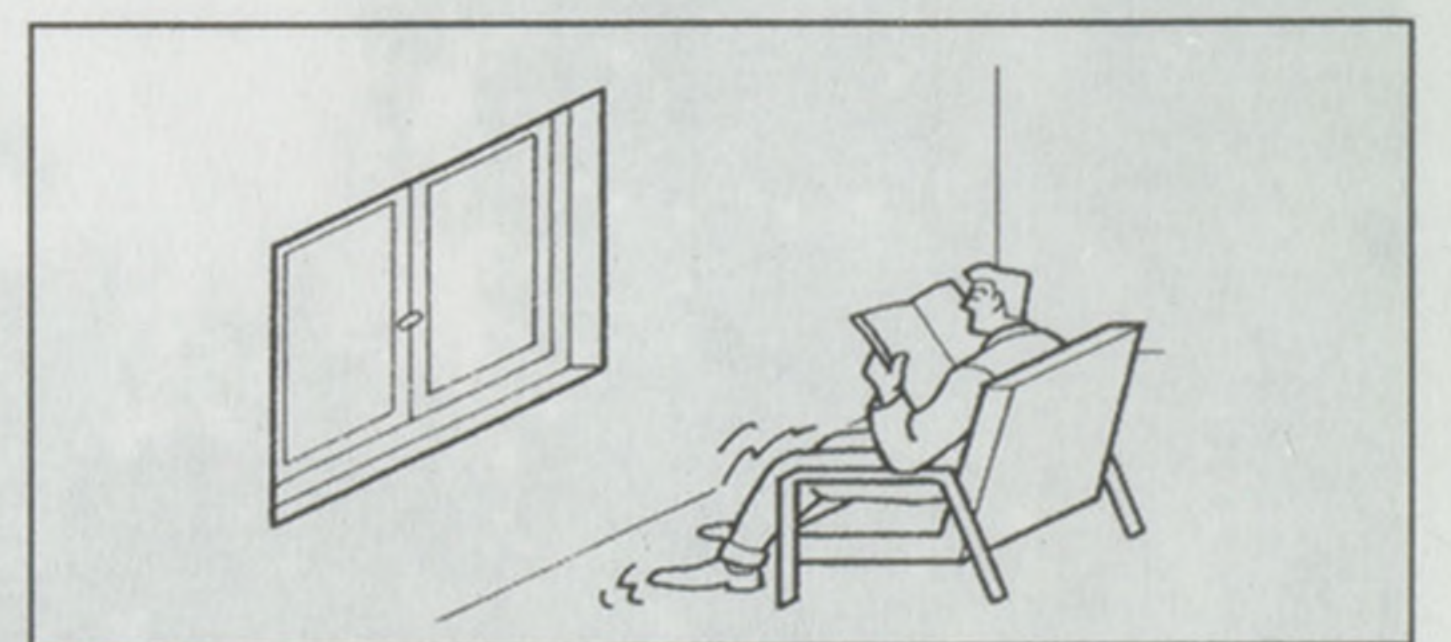
Heiztip Nr. 3, kalte Füsse

Sie frösteln, obwohl das Thermometer in Ihrer Wohnung 20°C oder mehr zeigt. Dann müssen Sie Detektiv spielen – irgendetwas stört Ihre Behaglichkeit. Wer im Parterre wohnt, sollte als erstes den Fussboden prüfen: ist er kalt? Haben Sie auch oft kalte Füsse? Wer ständig kalte Füsse hat, dem ist es nicht behaglich. Sie können warme Hausschuhe anziehen, einen warmen Teppich auslegen oder das Thermostatventil höher stellen. Allenfalls muss im Haus mehr geheizt werden – allerdings wird

es dann in den Wohnungen über Ihnen zu heiss. Orientieren Sie auf alle Fälle Ihre Hausverwaltung über die kalten Fussböden. Eine Isolation der Kellerdecke ist auf die Dauer vernünftiger, als ständig das ganze Haus zu überheizen. Was sonst noch alles Ihre Behaglichkeit stören könnte, erfahren Sie aus den nächsten Heiztips oder aus der «Information für die Mieter» des Bundesamtes für Energiewirtschaft. Bestellen Sie dieses Informationsblatt gratis beim Energieberater-Verein des Kantons

2000

Das Aktionsprogramm Energie 2000:
Energie-Partnerschaft, die nachhaltig wirkt.
Wir machen mehr – mit aller Energie.



Zürich, Postfach 334, 8034 Zürich, Tel. 01/383 12 28, und lassen Sie gleichzeitig Ihrem Hauswart den aktuellen Prospekt über die Kurse zum richtigen Heizen in der Region zustellen.

Oberkommandant Edi Sallenbach festlich verabschiedet

Der spezielle Kompanieabend in der Looren dauerte bis in den Morgen



Fröhliche Küchenmannschaft im Dienst. Im Vordergrund v.l.n.r.: Roland Humm, Ronald Neeser und Sepp Ineichen. (Fotos: sl)

sl. Der Löschzug der Maurmer Feuerwehr gehört nun der Vergangenheit an. Er wurde am Kompanieabend vom 13. Dezember ebenso feierlich verabschiedet wie der Oberkommandant, Edi Sallenbach. Neu hat nun Hanspeter Gerth das Kommando inne. Mit der Auflösung des Löschzuges Aesch ist der letzte Schritt zum Konzept Feuerwehr 2000 getan.

Der Polterkeller war am nur alle zwei Jahre stattfindenden Kompanieabend proppenvoll. Soldauszahlung war angesagt, doch das war nicht der einzige Grund, dass so viele Leute kamen. Auch der Maurmer Gemeinderat erschien bis auf ein Mitglied vollständig, und benachbarte Gemeinden waren mit ihren Feuerwehrkaderleuten vertreten. Es wurden mehr Reden geschwungen

und mehr Geschenke verteilt als üblich. Denn es war eben ein spezieller Kompanieabend, wie von verschiedenen Stimmen mehrmals betont wurde.

Adieu Captain Edi Sallenbach

Als oberster «Captain» führte Edi Sallenbach die Maurmer Feuerwehr in den letzten vier Jahren. Vorher war er Vize, und insgesamt hat er 30 Jahre in der Maurmer Feuerwehr gewirkt. Per Ende 1997 tritt er aus dem Feuerwehrdienst zurück. Am Kompanieabend wünschte er seinem Nachfolger Hanspeter Gerth viel Spass und Erfolg in seiner neuen Aufgabe. In Zukunft wird man Edi Sallenbach jedoch weiterhin an einer Leaderposition sehen, nämlich als Kapitän auf dem Greifensee, wie die Leiterin der Sanitätsgruppe, Susan Gribi bei ihrer Ansprache verriet.

... und adieu Löschzug

Abschied nehme er mit einem lachenden und mit einem tränenden Auge. Schön seien die gute Kameradschaft gewesen und der interessante Job, wo kein Einsatz dem anderen geglichen habe, meinte Edi Sallenbach am Kompanieabend. Er dankte auch dem Gemeinderat, der immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Feuerwehr gezeigt habe, sowie der Mannschaft und dem Kader der Feuerwehr. Edi Sallenbach und die Mitglieder des Löschzuges Aesch sowie andere ausscheidende Feuerwehrleute wurden mit Worten und Geschenken geehrt. Besonderen Applaus erhielten Sepp Ineichen, der nach zwölf Jahren als Korporal ausschied, und Ursula Lehnerr, die in den letzten zehn Jahren immer mehr Aufgaben übernommen hatte.

Bertschinger – charmant unterstützt

Nicht nur als Gemeinderat und direkter Vorgesetzter der Feuerwehr Maur, sondern auch als langjähriges Feuerwehrmitglied verabschiedete Karl Bertschinger den Oberkommandanten und dankte auch allen anderen Feuerwehrleuten für ihren Einsatz. Er lobte die ruhige und kompetente Art, in der Edi Sallenbach die Feuerwehr geführt hatte. Als charmante Ehrendame, die alle Geschenke und Feuerwehrhörner sowie Feuerwehrabzeichen und die von Jon Vulpi kunstvoll selbst gedrechselten Holzhydranten überreichte, amtierte seine Frau Hanna Bertschinger. Bei Musik und Tanz und gutem Essen – den Abwasch hatten ausgeloste Feuerwehrleute zu besorgen – dauerte der Kompanieabend für den harten Kern bis in die späteren Morgenstunden des Samstags.



Selbstgebasteltes Abschiedsgeschenk für Edi Sallenbach.



Der neue Feuerwehroberkommandant, Hanspeter Gerth.

INFOS

1998: Ein historisches Jahr für den Männerchor Maur

1998 wird ein wichtiges Jahr für den Männerchor Maur. Er besteht, wie der Schweizerische Bundesstaat, seit 150 Jahren. Dieser historische Anlass wird in gebührendem Rahmen gefeiert. Zusammen mit dem Sängerverband an der Forch, der 75jährig ist, wird vom 8. bis 10. Mai 1998 jubiliert.

Das Programm sieht wie folgt aus:

Freitag, 8. Mai, Jubiläum 150 Jahre Männerchor Maur

Samstag, 9. Mai, Jubiläum 75 Jahre Sängerverband an der Forch

Sonntag, 10. Mai, Muttertagsfestgottesdienst

Ein detailliertes Programm wird 1998 rechtzeitig bekanntgegeben.

Der Männerchor Maur und der Sängerverband an der Forch freuen sich schon heute, viele Maurmerinnen und Maurmer an ihren Jubiläen begrüßen zu dürfen. Für Fragen und Auskünfte steht der Aktuar des Männerchors, Bruno Herzog, Telefon 980 34 64, Fax 980 34 69, gerne zur Verfügung.

Männerchor Maur

Heimatabend der Volkstanzgruppe Maur

Es ist bereits Tradition, dass wir nach den Festtagen zu unserem Heimatabend einladen. Für Volkstheaterfreunde und Leute, die den Jubel-Trubel vom Samstag nicht so schätzen, bieten wir den Theaterabend am Donnerstag, 8. Januar 1998, an. Dieses Jahr hat unsere Theatergruppe das Lustspiel «Spaarmaasnaame» einstudiert.

Am Samstag, 10. Januar 1998, treffen wir uns im Loorensaal zum Heimatabend. Wir unterhalten Sie mit Volkstänzen, einer reichhaltigen Tombola und dem urchigen Theater «Spaarmaasnaame». Unsere Küchenmannschaft verwöhnt Sie kulinarisch. Zum Tanz spielen die bekannten Thukoleos auf.

Wir freuen uns auf ein fröhliches Fest und laden Sie herzlich ein.

Volkstanzgruppe Maur



Boutique Moonlight

Chalenstrasse 6, 8123 Ebmatingen

Kinderbekleidung für Mädchen und Buben/
Reiseartikel- und Lederwaren/Kleine Geschenke
Glückwunschkarten für jeden Anlass

Neu im Sortiment: Damenpullover in Seide und Wolle.

Wir wünschen Ihnen für 1998 alles Gute.



Zürich, gedruckt bey David Bürkli, 1798.

Maurmer Neujahrsblätter 1998

Die Maurmer Neujahrsblätter sind bereits eine Tradition, ebenso wie der Neujahrsapéro, an dem die elfte Ausgabe erstmals bezogen werden kann.

Präsentationsapéro:

Dienstag, 2. Januar 1998, um 11 Uhr in der Burg Maur

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Spielabend für jede Frau/jeden Mann im Bächtoldhaus

Seit letztem Frühling führt der Elternverein mit grossem Erfolg Spielabende für Erwachsene durch. Am ersten Donnerstag eines Monats, jeweils um 20 Uhr, finden sich Spielfreudige jeden Alters im Bächtoldhaus ein, und schon nach kurzer Zeit geht das Wettfeiern los: Die Anwesenden bilden «Interessengruppen» und verbringen einen fröhlichen Abend miteinander.

Der Elternverein Maur stellt eine Anzahl Spiele zur Verfügung, Sie können aber auch Ihr eigenes mitnehmen. Vielleicht haben Sie zu Weihnachten ein Spiel bekommen, das Sie gerne mit anderen ausprobieren möchten? Wir führen die Spielabende auch im neuen Jahr weiter und würden uns freuen, Sie am 8. Januar 1998 begrüßen zu

Burg und Mühle Maur

Die Herrliberger-Sammlung und das Orstmuseum sind geöffnet

am Samstag, 3. Januar 1998, von 14 bis 17 Uhr.

Verkauf der soeben erschienenen *Maurmer Neujahrsblätter 1998*.

Im Burgkeller zeigt alt Kurator Werner Suter *Zürcher Neujahrsblätter aus vier Jahrhunderten*.

dürfen. Für Getränke wird gesorgt, der Unkostenbeitrag pro Person beträgt Fr. 5.-.

Die weiteren Daten werden im Veranstaltungskalender der «Maurmer Post» veröffentlicht. Kontaktadresse bei allfälligen Fragen: Marlis Bruppacher, Telefon 980 10 53.

Der Elternverein wünscht allen Lesern ein glückliches neues Jahr.

Abonnements für die MP

Die «Maurmer Post» wird am Freitag in alle Maurmer Haushalte *gratis* und per Post verteilt. Auswärtige Maurmer und andere Interessierte können die Maurmer Post für 70 Franken im Jahr abonnieren. Adresse für Abonnementsbestellungen:

Druckerei Wetzikon AG
Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon

Die nächste «Maurmer Post» erscheint am 9. Januar 1998.

Neu eingekleidete Gletscherspalter

Die Eishockey-Plauschmannschaft im neuen Trikot



Stolz präsentiert der EHC Gletscherspalter die neuen, blau-weiss-gelben Hemden. (Foto: el)

el. Der EHC Gletscherspalter, ein Plauscheishockeyclub unserer Gemeinde, erhielt dank Sponsorengeldern neue Leibchen und wirbt um neue Mitglieder.

Seit 1990 gibt es in unserer Gemeinde den Eishockeyclub Gletscherspalter. Er zählt momentan 36 mehr oder weniger aktive Mitglieder im Alter zwischen 16 und 50 Jahren. Die Eishockeybegeisterten wohnen teils in der Gemeinde, teils in der Region. Gemeinsam ist ihnen der Plausch am Eishockeyspiel und das gesellige und lustige Beisammensein auf und neben dem Spielfeld.

Das ganze Jahr über treffen sich die Mitglieder jeden Donnerstag um 20 Uhr in der alten Sporthalle Looren zum Unihockeyspiel. Während der Wintersaison, von Oktober bis Februar, finden dann auch Eishockeymatches – mangels einer eigenen Eisfläche hauptsächlich in Wetzikon und Effretikon – gegen andere Plauschmannschaften statt. Dabei ist das Spielen wichtiger als das Siegen, denn der EHC Gletscherspalter ist eine Plauscheishockeymannschaft, ohne Profis, mit jungen und älteren, sportlichen und weniger sportlichen Mitgliedern. Zum Jahresprogramm der Eishockeyaner zählen auch ein Trainingswochenende in Flims und ein Damenmatch, bei dem sich die Partnerinnen und Geladene aufs Glatteis wagen.

Brandneue Leibchen

Seit kurzem nun kurven die Spieler des EHC Gletscherspalter mit brandneuen,

selbstentworfenen blau-weiss-gelben Hemden über das Eis. Wie bei den Profis zieren nebst den Spielernamen und -nummern die Firmenlogos der drei Sponsoren, Elektro-Team Felix Unholz, Blumen Peter Gätzi und Plattenbeläge, Cheminée- und Ofenbau A. & R. Jud, die Leibchen. Am Mittwoch, 10. Dezember, lud der Club in den Burgkeller, um zusammen mit den Gönnern oder deren Vertretern, auf die neuen Leibchen anzustossen. In seiner überaus kurz gehaltenen Ansprache bedankte sich Philipp Schmocker, der seit einem Jahr Präsident des EHC Gletscherspalter ist, für die finanzielle Unterstützung und überreichte ihnen je ein Leibchen, das anstelle des Spielernamens den Sponsorennamen trug. Nach einem kurzen Fototermin mit der «Maurmer Post»-Redaktorin ging es bereits zum gemütlichen Teil mit Häppchen, Getränken und der Pflege des geselligen Beisammenseins.

Neue Mitglieder willkommen

Der EHC Gletscherspalter heisst neue Mitglieder, sei es zum Unihockeyspiel in der Turnhalle Looren oder bei einem Spiel auf dem Eis herzlich willkommen. Wer mehr Informationen möchte, wende sich bitte direkt an Philipp Schmocker, Telefon 980 21 26.

Die nächsten Spiele finden in Wetzikon statt: 3. Januar, 19.15 Uhr gegen den HC Montag, und 11. Januar, 22 Uhr gegen den Fan-Club Wetzikon.

MÄRTEGGE

Dienstleistungen

Sämtliche Reparaturen erledigt prompt Ihr Schreiner. Auch sämtliche Glas-, Einbruchreparaturen und Katzenschleusen. Telefon 980 02 62.

Weihnachtszeit – Einbruchszeit. Abwesenheitskontrolle von Haus und Wohnung, Tierfütterung, Pflanzenpflege. Sicherheitsdienst 980 31 60.

Energiemassage. Ich verbinde Massage mit Aktivierung des Energieflusses (nur Frauen). Frau Bramchari, Tel. 980 37 94.

Zu vermieten

4-Zimmer-Wohnung in Ebmatingen, Gartensitzplatz, Parkettböden, in ca. 40jährigem Haus, sofort oder nach Vereinbarung. Mietzins Fr. 1640.– exkl. Auskunft/Besichtigung Tel. 980 40 86.

Ärztlicher Notfalldienst

für Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Mittwoch, 31. Dezember:

Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Donnerstag, 1. Januar:

Dr. Meister, Telefon 391 47 47

Freitag, 2. Januar:

Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Samstag/Sonntag, 3./4. Januar,

und Donnerstag, 8. Januar:

Dr. Ulmer, Telefon 391 80 80

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe

Unser gemeinsames Büro und Krankenmobiliemagazin befindet sich im Zollingerheim Forch, Aeschstrasse 8, 8127 Forch, Telefon 980 02 00.

Montag bis Freitag: 9 bis 11 Uhr
Dienstag: 18 bis 19 Uhr

Zahnärztlicher Notfalldienst Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz. Der diensttuende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

SEITE DER JUNGEN

Bericht betreffend Kündigung per 1. November 1997

Sehr geehrte Damen und Herren

Wie Sie meiner Kündigung entnehmen konnten, war ich bisher als Lebenslust von Erwin K. aus F. tätig. Die Gründe, weshalb ich meine jetzige Stelle aufgabe und einen Weiterbildungskurs im Bereich «Moderne Lebenslust» besuchen möchte, werde ich in diesem Bericht ausführlich erläutern.

In meinem bisherigen Aufgabenbereich standen vor allem die Förderung von Emotionen jeglicher Art im Vordergrund. Im einzelnen handelte es sich dabei natürlich um solche glücklicher Natur. Ebenfalls kümmerte ich mich um die sachgerechte Verknüpfung von Glücksgefühlen mit anderen Sinneswahrnehmungen. Nun könnte man annehmen, dass mein Leben in vollkommener Zufriedenheit ablief; es gilt ja auch als eine der schönsten Tugenden, einem Menschen Freude zu bereiten. Leider ist aber die Arbeit als Lebenslust bei weitem schwieriger, als es den Anschein macht. Sie können sich nicht vorstellen, welche Verantwortung ich zu tragen hatte, vor allem im Einzelfall Erwin K. Darauf werde ich aber noch später zurückkommen.

Als erstes ist es an der Zeit, einige Vorurteile aus der Welt zu schaffen. Zweifellos ist eine der wichtigsten Aufgaben einer Lebenslust, die Glücksgefühle ihres Schützlings zu fördern und seine Probleme zu verringern. Doch das ist bei weitem nicht alles! So wie unser Beruf Lebenslust schon ausdrückt, geht es darum, im Menschen die Lust am Leben hervorzurufen. Konkret bedeutet dies: Sturheit abzubauen, die Menschen aus ihren Schneckenhäusern herauszulocken, neue Wege zu zeigen und Lichtblicke in ihre Gedankenwelt einzuschleusen. Sind diese ersten Grundsteine gelegt, müssen die Zöglinge mit

Energie und Motivation versorgt werden. Erst dann ist es dem Menschen möglich, andere Gefühle wie Selbstsicherheit und Genuss zu empfinden. Der Mensch fühlt sich nun auch bestärkt, zwischenmenschliche Kontakte zu knüpfen oder zu pflegen, sowie auch Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft zu entwickeln. Sie sehen, dass sich die Arbeit im Bereich Lebenslust entscheidend auf das soziale Verhalten des Menschen auswirkt.

In meiner langjährigen Tätigkeit als Lebenslust war es mir immer sehr wichtig, dass die Freude an einfachen Dingen gefördert wird. Ein Lächeln, eine Geste, auch ein Wort nutzte ich, um direkt mit Freude oder Sympathie zu reagieren. Im Laufe der Jahre stellte ich jedoch mit Bestürzung fest, dass es zunehmend schwerer wurde, dieses einfache Glück auszulösen. Die Menschen scheinen nach immer höheren Dingen zu streben und zu vergessen, sich Zeit für sich und ihre Gefühle zu nehmen. Somit sind sie weder in der Lage, ihr Hochgefühl zu geniessen, noch sprechen sie mir und meinen Berufskolleginnen die verdiente Hochachtung zu...

Ich möchte jetzt auf den eigentlichen Grund meines Berichts zu sprechen kommen. Ich arbeite nun seit achtundzwanzig Jahren als Lebenslust von Erwin K. Anfangs war es eine sehr erfreuliche Arbeit. Mit Leichtigkeit rief ich seine Ideen und Träume hervor. Es erfreute mich, einen Menschen zu sehen, der von Lebensfreude nur so sprudelte. Natürlich erfüllte es mich auch mit Stolz, da ich an diesem Werk beteiligt war. Doch eines Tages begann Erwin K. doch tatsächlich, mich, und somit meine ganze berufliche Tätigkeit, in Frage zu stellen. Wäre er sich im Einklang zwischen Lust und Frust? Wollte er sein Schmarotzerdasein beenden und nicht länger meine Hilfe in Anspruch nehmen? Oder sprach er dem Lebensfrust absolute Herrschaft über sein Gemüt zu? Ich fand keine genauen Gründe für seinen plötzlichen Sinneswandel. Ich setzte jedoch alles daran, ihm zu helfen. Leider schlugen alle Versuche fehl. Aussprüche wie «Ich will mich keinem Trend von realitätsfremden Träumen unterwerfen» oder «Es entspricht doch unserem Zeitgeist, Spontaneität und Risikobereitschaft auszunützen!» bekam ich zu oft zu hören. In einigen Punkten stimme ich mit seinen

Aussagen überein. Es ist eine Tatsache, dass Freizeitangebote sich die Lebensfreude zunutze machen. Sie versuchen dieselbe Entzückung und Freude zu erreichen wie ich tagtäglich in meinem Beruf. Zurück zum Fall Erwin K. Ich bin mir im klaren, dass es meine Aufgabe ist, auch solch orientierungslosen Menschen neue Aussichten aufzuzeigen und ihnen Aufheiterung zu ermöglichen. Jedoch wurden alle meine Versuche energisch zurückgewiesen und endeten schliesslich in der Resignation. Ich frage Sie also: Welche Perspektiven bieten sich einer gefrusteten Lebenslust?

Da ich in der bestehenden Form keine weiteren Zukunftsaussichten für meinen Beruf sehe, habe ich mich entschlossen, Weiterbildungskurse zu besuchen. Es erscheint mir, dass sich die Menschen das Erreichen einer permanenten Lebenslust als Ziel gesetzt haben. Krampfhaft wünschen sie sich, ein ständiges Hochgefühl zu erleben. Somit wird der Lebensfrust zu einer nicht existierenden Empfindung gemacht, fast zu einer Krankheit verurteilt. Mit solchen Überlegungen gedenke ich mich in Zukunft auseinanderzusetzen. Zusätzlich möchte ich die Gründe für die Orientierungslosigkeit der Menschen erforschen. Meine eigene Theorie besteht im Glauben, dass der Mensch, wie obig beschrieben, nicht mehr das Gleichgewicht seines Geistes anstrebt. Seine Emotionen durchmischen sich, nicht nur untereinander, sondern auch mit Gedankenketten. Es entsteht ein Wirrwarr, welches keiner Ordnung unterliegt und den Menschen weg von seinem inneren Gleichgewicht in ein Auf und Ab von Gefühlen, in eine Rastlosigkeit treibt.

Nun, meine Damen und Herren, ich danke Ihnen einerseits für das Interesse und die Zeit, die Sie für mich aufgewendet haben. Im weiteren hoffe ich, dass ich Ihnen einen kleinen Einblick in die Problematik meines Berufes bieten konnte. Vielleicht sind Sie jetzt in der Lage, meine Entscheidung bezüglich Erwin K. zu verstehen. Es ist mir momentan nicht mehr möglich, die Verantwortung für die Organisation seiner Emotionen zu übernehmen. Vielleicht werde ich aber in wenigen Jahren meine Aufgabe als Lebenslust wieder aufnehmen. Bei Otto L., Hildegard S. oder Moritz Z.

Hochachtungsvoll,
Die Lebenslust von Erwin K.

Dieser Text stammt von Martina Peloso. Sie ist 19 Jahre alt und besucht die Kantonsschule in Wetzikon.

Martina Peloso gewann den 1. Preis der Jahrgänge 1977 bis 1980 des vom Rotary Club Forch organisierten Literaturwettbewerbs zum Thema «Lebenslust».

SEITE DER JUNGEN

Nasse, aber fröhliche Waldweihnacht der Pfadi Muur

Tulkas und Pfadis verwöhnten Mütter und Väter



Im Pfadiheim fertigten die Eltern noch kleine Geschenke für ihren Nachwuchs.

(Foto: lü)

lü. Das Wetter am Samstag vor Weihnachten hätte wohl besser zu einem grauen und regnerischen Novembertag gepasst. Trotzdem folgten rund 50 Personen, Mütter und Väter, der Einladung der Pfadi Muur zur Waldweihnacht. Und sie wurden verwöhnt! Im Pfadiheim empfingen ein knisterndes Cheminéefeuer und ein Apéro die dankbare Teilnehmerschar. Die Abteilungslei-

tung nutzte die Gelegenheit und informierte über vergangene und zukünftige Aktivitäten, derweilen Tulkas und Pfadis munter durch die Nässe stapften, sich mit diversen Spielen vergnügten, Geschenke bastelten, einen Baum schmückten sowie einen Holzstoss vorbereiteten. So versammelten sich zum Schluss alle wohlgelaunt ums lodernde Feuer zu weihnächtlichem Gesänge.

Zwei Jahre erfolgreiche LernNische Küsnacht, Hinteregg und Aesch-Forch

Seit zwei Jahren gibt es die LernNische. In dieser Zeit haben über 170 Schülerinnen und Schüler – von der 4. Klasse bis zur Matura – den Stütz- und Förderunterricht in Küsnacht, Hinteregg und Aesch besucht. Von Anfang an wurden auch mit gutem Erfolg Prüfungsvorbereitungskurse durchgeführt. So haben zum Beispiel im Mai 1997 von den 29 SchülerInnen, die bei uns einen solchen PVK absolvierten, 25 ihr Ziel erreicht. Entsprechend dem wachsenden Interesse ist das LernNischen-Team mittlerweile auf 15 MitarbeiterInnen angewachsen. Die grosse Nachfrage bringt es mit sich, dass zusätzlich Schu-

lungsräume gesucht werden, die verkehrstechnisch günstig gelegen sind. Bereits sind nun wieder Prüfungsvorbereitungskurse in vollem Gang. An einem Elternabend, an dem mehr als 50 TeilnehmerInnen begrüsst werden konnten, wurde über das Programm und die Schwerpunkte der Kurse orientiert. Anfang Januar beginnen neue kompakte Prüfungsvorbereitungskurse mit 14 Kurseinheiten. Lernfreudige Jugendliche sind an diesen Kursen herzlich willkommen.

*Information und Anmeldung an:
P. Jaeger, Telefon/Fax 910 96 32.*

Ein Kinderbuch von Ulrike Blatter

sl. Weihnachtlicher hätte die Stimmung nicht sein können, als Ulrike Blatter am 14. Dezember zur Buchlesung ins Chinderhuus Muur in Ebmatingen einlud. Der Schnee fiel in dichten Flocken. Drinnen im Mittagstischraum war es behaglich warm und heimelig. Die Autorin und Ärztin Ulrike Blatter hat bis vor kurzem auf der Forch gewohnt. Nun ist sie bis zu ihrer Rückkehr in drei Jahren in Slowenien daheim. Ihre bald fünfjährige Tochter Anne besuchte ab dem Babyalter von drei Monaten bis zum September 1996 die Kinderkrippe im Chinderhuus Muur.

Der Lesung wohnten einige Mütter und Väter von Krippenkindern bei. Die Kinder waren mit vier bis sechs Jahren allerdings noch etwas jung, um der Geschichte konzentriert zu folgen. Ein Kinderbuch ist ein harter Prüfstein für alle Schreibenden. «Simons nächtliche Reisen» sind spannend und kindergerecht geschrieben und halten der Prüfung stand. Sie zeichnen sich auch durch eine enorm farbige und hohe sprachliche Ausdrucksfähigkeit aus. Schön wäre es, könnte Ulrike Blatter diese Art zu schreiben auch in einem wissenschaftlichen Buch realisieren.

Die Autorin wollte gemäss eigener Aussage mit diesem Kinderbuch testen, ob sie überhaupt zur Schriftstellerin taugt. Sie hat vor, in der Schweiz ein Psychotherapiestudium aufzunehmen und ein wissenschaftliches Buch zu schreiben. Vor einem Jahr las sie das Kinderbuch den Mittagstischkindern in Ebmatingen vor, um zu schauen, wie die Geschichte bei Kindern ankommt. Mit Zeichnungen der Mittagstischkinder wurde das Kinderbuch auch illustriert. Erhältlich sind «Simons nächtliche Reisen» beim Buchverlag der Druckerei Wetzikon AG.

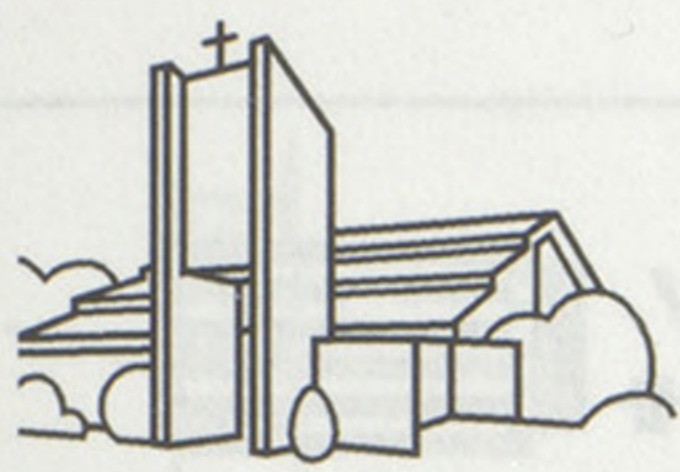


Ulrike Blatter kam aus Slowenien nach Ebmatingen zur Buchlesung. (Foto: sl)

NOCH ZEHN MINUTEN BIS MITTERNACHT. IHR SOHN IST GANZ AUFGEREGT. ER HAT AUCH LANGE GENUG AUF DIESEN MOMENT GEWARTET. SCHLIESSLICH DURFTE ER BISHER AN KEINEM SILVESTER DIE RAKETE ANZÜNDEN. DAFÜR HABEN SIE IHN IMMER GETRÖSTET: "WENN DU ZEHN JAHRE ALT BIST, DARFST DU DIE RAKETE ABFEUERN." HEUTE IST ES ENDLICH SOWEIT. "NOCH FÜNF MINUTEN, PAPI", RUFT IHR KLEINER FREUDESTRAHLEND. IHRE FRAU STEHT MIT EINEM GLAS CHAMPAGNER IN DER HAND UNTER DEM VORDACH DER TERRASSE UND SCHAUT IHREN BEIDEN MÄNNERN LIEBEVOLL ZU. "SCHAU, PAPI, SOLCHE STERNE WIRD ES GEBEN", KOMMENTIERT IHR SOHN BEGEISTERT DIE ABBILDUNG AUF DER VERPACKUNG, **SAMARITER FEUERWEHR ZIVILSCHUTZ DER GEMEINDE MAUR**



WÄHREND SIE DIE RAKETE AUFSTELLEN. DANN DARF ER ENDLICH DAS STREICHHOLZ AN DIE ZÜNDSCHNUR HALTEN. SIE LAUFEN ZUR TERRASSE UND SCHAUEN GEMEINSAM ERWARTUNGSVOLL IN DEN HIMMEL. ABER NICHTS PASSIERT. IHR SOHN RENNT ZUR RAKETE ZURÜCK. SIE WOLLEN IHN FESTHALTEN UND SCHREIEN AUS VOLLEM HALS: "NEIN!" ABER ES GEHT EINFACH ALLES VIEL ZU SCHNELL. DER KLEINE GREIFT NACH DER RAKETE, DIE IM GLEICHEN MOMENT IN SEINER HAND EXPLODIERT. SIE WOLLEN ZU IHM. ABER IHRE BEINE BLEIBEN WIE ANGEWURZELT STEHEN. GUT, BEHÄLT IHRE FRAU DIE NERVEN UND LEISTET SOFORT DIE ENTSCHIEDENDE ERSTE HILFE. WIE SIE ES GELERNT HAT IM SAMARITERVEREIN.



KATHOLISCHES PFARRVIKARIAT

Markus Holzmann, Pfarreileiter,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen,
Tel./Fax 980 18 21; Bürozeiten Mo 17–19,
Mi 8.30–12.30, Do 10.30–12.00 Uhr.
Die Pfarreimittelungen erscheinen in
der «Maurmer Post» alle 14 Tage und
im «forum» (Pfarrblatt) wöchentlich.

Gottesdienste

Forch: Zollingerheim, Samstag,
18.30 Uhr

Ebmatingen: Kirche St. Franziskus,
Sonntag, 10.30 Uhr; Donnerstag,
9.15 Uhr, Wortgottesdienst

Gottesdienste zum Jahresschluss und zum Jahresanfang

Wir laden Sie ganz herzlich ein, ge-
meinsam das Jahr 1997 zu verabschie-
den und das Jahr 1998 willkommen zu
heissen. Wir tun das in einem **ökumeni-
schen Jahresschlussgottesdienst** in der
ref. Kirche in Maur. Beginn: **20 Uhr**.

Am **1. Januar 1998** feiern wir um **11 Uhr**
einen feierlichen Gottesdienst zum Jah-
resanfang. Sie sind ganz herzlich einge-
laden.

Wortgottesdienste mit Kommunionfeier

Am **Samstag, 27. Dezember**, und **Sonn-
tag, 28. Dezember**, feiern wir in der
Forch und in Ebmatingen zu unseren
gewohnten Zeiten Wortgottesdienste
mit Kommunionfeiern.

Eucharistiefeier mit Kindersegnung an Dreikönig

Am Dreikönigsfest (3./4. Januar 1998)
laden wir Sie ganz herzlich zu unseren
Gottesdiensten in der Forch um 18.30
Uhr und in Ebmatingen um 10.30 Uhr
ein. Besonders möchten wir alle Kinder
zur Kindersegnung einladen.

Ökumenische Gesprächs- und Vortragsreihe zum Thema: Endzeit–Wendezeit

1. Abend: **Mittwoch, 14. Januar**
**Die Angst vor Ende oder Wende und
der Mut zum Sein**

Referent: **Prof. Dr. Helmut Holzhey**,
ordentlicher Professor für Philosophie
an der Universität Zürich

2. Abend: **Mittwoch, 21. Januar**
Wesen um uns –

Brauchen wir Hilfe von aussen?

Referent: **Prof. theol. Georg Schmid**,
Pfarrer in Greifensee und Titularpro-
fessor im Fach Religionswissenschaft an
der Universität Zürich

3. Abend: **Mittwoch, 28. Januar**
Wege zur inneren Quelle –

**Eine Entdeckungsreise zur göttlichen
Quelle in uns, um glaubwürdiger die
Zukunft der Welt zu gestalten.**

Referent: **Pierre Stutz**, Priester, Autor
und Dozent für Jugendpastoral, spiri-
tueller Begleiter

Die Abende finden jeweils um **20 Uhr** in
der **Kirche St. Franziskus** in Ebmatin-
gen statt.

**Wir wünschen allen Lesern der «Maur-
mer Post» von ganzem Herzen ein fried-
liches, gesundes und gesegnetes 1998.**

*Für das Seelsorgeteam,
Markus Holzmann*

Oh du fröhliche, oh du selige...

Wie das Zollingerheim Forch Weihnachten feiert

go. Jedes Jahr kurz vor Weihnachten
kommt das Ad-hoc-Stägehuschörli
(siehe Abbildung) für einige Proben
zusammen, um sich – unter Leitung von
Erika Schwytter aus Mönchaltorf – auf
die interne Weihnachtsfeier im Zollin-
gerheim einzusingen. Wenn dann dort
die adventliche Hektik vorüber ist,
kann es losgehen. Am 22. Dezember
machten es sich Heiminsassen und
Heimleitung, Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter, Stiftungsrat und Betriebs-
kommission gemeinsam gemütlich.

Langsam steigerte sich die weihnacht-
liche Stimmung im voll besetzten Saal:
Als Ruth Dreier unter den taktange-
benden Klängen der Pianistin Michèle
Walter mit ihrer hausgemachten Rhyth-
musgruppe aufspielte. Als das Stäge-
huschörli immer von neuem fröhliche
und besinnliche Weihnachtslieder – ge-
legentlich sogar zum Mitsingen – dar-
bot. Als Heimleiter Bruno Schmoker
aus einer alten Zwinglibibel die
vertraute Weihnachtsgeschichte nach
Lukas vorlas. Insbesondere, als Jacque-
line Sonogo, Pfarrerin, eine Christus-

legende erzählte, die die schwedische
Schriftstellerin Selma Lagerlöf einst
von ihrer Grossmutter gehört hatte.

Und erst recht, als das in der eigenen
Küche zubereitete Festessen aufgetra-
gen wurde. Alle Jahre wieder...



Alle Jahre wieder singt das Stägehuschörli.

(Foto: go)



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Unsere Wünsche an das neue Jahr !

Du neues Jahr, sei ein Jahr des Lichtes, der Liebe und des Schaffens!

Bringe den Menschen die Krone des Lebens, und lasse die «Gekrönten» dieses Lebens menschlich sein.

Setze dem Überfluss Grenzen und lasse die Grenzen überflüssig werden.

Gib allem Glauben seine Freiheit und mach' die Freiheit zum Glauben aller. Nimm den Ehefrauen das letzte Wort und erinnere die Ehemänner dagegen an ihr erstes.

Lasse die Leute kein falsches Geld machen, aber auch das Geld keine falschen Leute.

Gib den Regierungen ein besseres Deutsch und den Deutschen bessere Regierungen.

Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit und der Wahrheit mehr Freunde.

Gib den Gutgesinnten eine gute Gesinnung; lasse die Wissenschaft Wissen schaffen.

Bessere solche Beamte, die wohl hilfreich sind, die aber nur den Reichen helfen, die wohl tätig, aber nicht wohlütig sind, und lasse die, die rechtschaffen sind, auch Recht schaffen!

(aus: «Bergische Volkszeitung», Ende 1864, Verfasser nicht genannt)

Zeigt dies nicht auch, wie wenig sich die Menschen seither geändert haben?

In diesem Sinne die besten Wünsche zum neuen Jahr!

Pfr. E. Attinger

Gottesdienste

Silvester, 31. Dezember
20.00 Uhr, Kirche Maur

Ökumenischer Gottesdienst unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur
Sr. Amanda Ehrler und Pfr. Attinger
Thema: «Es kommt auf uns zu: Ein neuer Himmel und eine neue Erde!»
Kollekte: Für Strassenkinder in Kenia

Sonntag, 4. Januar,
10.00 Uhr, Kirche Maur

Pfr. K. Gautschi
Text: 1. Mose 12, 1-4a, «Spuren hinterlassen statt Spuren verwischen»
Kollekte: Theolog. Diakonisches Seminar Aarau; Chilekafi
Bus: Binz ab 9.44, Ebmatingen ab 9.47
Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr

Erwachsenenbildung

«Alles ist Wechsel und Wandel» sagt sich so leicht. Aber kaum etwas macht uns mehr Angst als Veränderungen, gegen nichts wehren wir uns so wie gegen Neues. Mit dem kommenden Angebot der Ökumenischen Erwachsenenbildung werden wir an drei Mittwochabenden richtungsweisende Wegleitung anbieten.

Am **Mittwoch, 14. Januar, 20 Uhr** wird der Theologe und Philosoph Helmut Holzhey (geb. 1937) zu den Übergängen im Leben referieren. Er ist Professor für Philosophie an der Universität Zürich. Seine Hauptarbeitsgebiete sind die Philosophie des 18. Jahrhunderts, die Phänomenologie, die Existenzphilosophie und Zeitfragen in bezug auf ethische Perspektiven.

Von Engellerscheinungen bis zur UFOgläubigkeit berichtet Professor Georg Schmid am **21. Januar**. Gibt es «Wesen um uns», die uns hinüberretten?

Anleitung zu Freiräumen in einer bedrängenden Zeit gibt Pierre Stutz am **28. Januar**. Seine Spiritualität lebt er als Priester in einer Kommunität in Neuchâtel, wo er als Jugendseelsorger und Buchautor arbeitet.

Die Franziskuskirche wird uns an den drei Abenden gastlich offenstehen.

*Pfr. Kurt Gautschi und
Pfarreileiter Markus Holzmann*

Voranzeige

Sonntag, 11. Januar, 10 Uhr, Kirche Maur
Pfrin. J. Sonego Mettner

10 Uhr, Zollingerheim Forch
Pfr. E. Attinger

Amtswochen
29.12.-3.1.: Pfr. E. Attinger
5.1.-10.1.: Pfr. K. Gautschi

Sonntagsschule
Freitag, 9. Januar
15.45 Schulhaus Maur
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Bächtoldhaus Aesch

Jugendgottesdienst
Freitag, 9. Januar
17.30 Schulhaus Ebmatingen

Domino-Treff

Seit Beginn des neuen Schuljahres (August 1997) werden einmal im Monat 4.- und 5.-Klässler zu einem Treffen während der Mittagszeit von **Hanni Rüegg** eingeladen.

Zuerst wird den Kindern ein Imbiss angeboten. Im Sommer fand der Treff manchmal in der Badi Maur und sonst im Schulhaus Leacher in Ebmatingen statt. Neben Spiel und Spass bleibt immer noch genug Zeit für ein biblisches Thema. Zurzeit betreut Frau Rüegg ca. 15 Kinder aus Ebmatingen und Binz. Weitere Kinder in diesem Schulalter sind jederzeit willkommen.



Hanni Rüegg mit ihren Schleckmäulern in der Badi Maur. (Foto: zvg)

Ökumenische Andachten
Mi, 31. 12.1997, und Mi, 7.1.1998
9.30 Zollingerheim Forch

Stubete im Bächtoldhaus
Mittwoch, 7. Januar
Offene Fragen um die Bibel: Von den Talenten (Matthäus 25, 14-30)

Singkreis Maur
Montag, 5. Januar
20.15 Singsaal Schulhaus Ebmatingen

Impressum

Kirchgemeindesekretariat, Zelglistr. 64,
8122 Binz, Tel. 980 03 50

PERSÖNLICH



Hans Markwalder, Pfaffhausen

Sie wohnen in Pfaffhausen, kennen aber in der Gemeinde Maur fast jedes Haus? Als Kaminfegermeister muss ich ja wohl die Häuser kennen! Ausserdem bin ich in Ebmingen aufgewachsen und arbeite seit vielen Jahren in der Gemeinde Maur.

Im Volksmund heisst es, dass Kaminfeger Glück bringen. Ist da was dran? Wenn ich das wüsste! Seit jeher wollen die Kaminfeger mit ihrer Arbeit Brände verhindern. Vielleicht wurden sie deshalb als Glücksboten betrachtet.

Sie sind dipl. Kaminfeger und Dachdecker. War Ihr Vater etwa im gleichen Beruf tätig? Ja, und auch mein Sohn macht gegenwärtig eine Kaminfegerlehre. Mein Vater führte von 1953 bis 1976 seinen Kaminfeger- und Dachdeckerbetrieb in Ebmingen. 1977 habe ich das Geschäft übernommen, und seit jener Zeit wohnen wir in Pfaffhausen.

Wie viele Leute beschäftigen Sie in Ihrem Betrieb? Drei gelernte Kaminfeger, drei Dachdecker, einen Lehrling und meine Frau, die alle administrativen Arbeiten übernimmt.

In Ihrem Beruf hat sich gegenüber früher sicher einiges geändert? Ja, das kann man wohl sagen. Früher waren die Reinigung und Kontrolle der vielen Holzfeuerungen und Holzöfen besonders wichtig, weil damit Brände verhindert werden konnten. Aber auch heute ist unsere Arbeit wichtig. Wir leisten einen wertvollen Beitrag zur Lufthygiene und verhelfen dadurch, Energie zu sparen.

Gehen Sie persönlich immer noch auf Tour? Ja, hin und wieder schon. Besonders in heiklen Fällen, wo ich die Verantwortung persönlich übernehmen möchte.

Als Glücksbote haben Sie das letzte Wort: Meinen langjährigen Kunden möchte ich für ihre Treue danken und wünsche allen einen guten Start ins 1998!

Suzanne Lüthi

VERANSTALTUNGEN

■ **Mittwoch, 31. Dezember**
Ökumenischer Silvestergottesdienst, Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur, Ref. Kirchgemeinde und Kath. Pfarrvikariat Maur, Kirche Maur, 20 Uhr.

■ **Freitag, 2. Januar**
Neujahrsapéro, Kulturkommission Maur, Burg Maur, 11 Uhr.

Brennholzgant in Maur, Waldhütte Maur, 13 Uhr.

■ **Samstag, 3. Januar**
Burg und Mühle Maur geöffnet 14 bis 17 Uhr.

Im Burgkeller Ausstellung: *Zürcher Neujahrsblätter aus vier Jahrhunderten*.

■ **Dienstag, 6. Januar**
Zopfzorge, Pro Knirps, Kirche St. Franziskus, 9 bis 11 Uhr.

■ **Mittwoch, 7. Januar**
Mütterberatung Binz auf telefonische Anmeldung, Tel. 820 30 77, CSI Zelglistrasse 64, Binz, 9 bis 12 Uhr.

■ **Donnerstag, 8. Januar**
Meissner Porzellan im Seedamm-Kulturzentrum, Pfäffikon SZ, Senioren-Kulturgruppe. Telefonische Anmeldung von 8 bis 9 und 17 bis 19 Uhr bei Lilly Rohner, Tel. 980 06 51, und Sefine Trottmann, Tel. 980 08 50.

Mütterberatung Ebmingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Theaterabend der Volkstanzgruppe Maur, Loorensaal, 20 Uhr (s. Textteil).

Spielabend für jede Frau/jeden Mann, Organisation Elternverein Maur, Bächtoldhaus ab 20 Uhr (ohne Anmeldung).

Vorschau

■ **Samstag, 10. Januar**
Heimatabend der Volkstanzgruppe Maur, Loorensaal, 20 Uhr.

Klavierkonzert

Christiane Werffeli/Stefan Uster

Das vergangene März abgesagte Konzert findet am

Sonntag, 18. Januar 1998, 17 Uhr in der Kirche Maur

statt.

Ausführliche Vorschau in der «Maurmer Post» vom 9. Januar 1998.

Kulturkommission Maur

Inserat ist nicht gleich Inserat

Wenn Sie ein Inserat aufgeben wollen, beachten Sie bitte folgendes:

Soll das Inserat auf der Inseratenseite erscheinen, kontaktieren Sie Herrn Werner Tesch, Lohwisstrasse 28, Ebmingen, Telefon/Fax 980 30 18. Er wird Sie in allen Belangen beraten und kompetent informieren.

Für den beliebten «Märtege» ist die Redaktion zuständig. Füllen Sie den Talon aus oder schicken Sie Ihren Text (Maximum fünf Zeitungszeilen) mit einem Zehnerlöti an die Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmingen.

Und noch etwas Wichtiges: Alle Leserzuschriften sind an das Postfach in Ebmingen zu senden, ausser ein *angemeldeter* Artikel wird verspätet der diensthabenden Redaktorin überbracht.

Inseratannahmestelle:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmingen
Tel./Fax/Beantworter 980 30 18

Druckunterlagen an:

Druckerei Wetzikon AG
z. H. Frau D. Käser
Postfach 1425, 8620 Wetzikon

Inseratenschluss: Freitag, 17 Uhr

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:

Beatrice von Piechowski, Tel./Fax 980 18 16

Redaktion der Ausgabe vom 9. Januar:

Sylvia Lustenberger, Tel./Fax 980 14 89,
Lebernstrasse 9, 8123 Ebmingen

Bitte alle Beiträge bis Sa, 3. Januar, 10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:

Druckerei Wetzikon AG
Hergestellt auf DocuTech